

Chemische Untersuchung einer hydropischen Gallenblasenflüssigkeit.

Von

Dr. Hugo Winternitz,

Assistenten am hygienischen Institut in Berlin
(früherem Assistenten am physiol.-chem. Institut in Strassburg).

(Aus dem physiologisch-chemischen Institut zu Strassburg.)
(Der Redaction zugegangen am 11. December 1895.)

Im Auftrage meines verstorbenen Chefs, des Herrn Professors Hoppe-Seyler, habe ich die Untersuchung einer Gallenblasenflüssigkeit, einen Fall von Hydrops vesicae felleae betreffend, ausgeführt. Ich entspreche seinem ausdrücklichen Wunsche, wenn ich im Nachfolgenden über das Ergebniss derselben berichte. Die mir übergebene Flüssigkeit, welche gleichzeitig die ganze in der Gallenblase angesammelte Menge darstellte, betrug 145 ccm. Diese Quantität reichte zwar nicht aus, um eine nach allen Richtungen hin erschöpfende und exacte Analyse zu ermöglichen, genügte aber gleichwohl zur Untersuchung aller Fragen, welche für die Charakterisirung der Flüssigkeit in Betracht kommen. Aus diesem Grunde und namentlich, weil über ähnliche Befunde nur sehr spärliche Angaben vorliegen, glaube ich, dass die nachfolgende kurze Mittheilung nicht ohne jedes Interesse sein dürfte.

Die Flüssigkeit wurde dem Institute von Herrn Professor v. Recklinghausen übergeben und entstammte der chir. Abtheilung des Herrn Dr. J. Boeckel am Bürgerspital. Der Fall betrifft, wie ich der Krankengeschichte entnehme, eine Frau von 28 Jahren, bei der Schmerzen in der Lebergegend seit Februar andauerten. Am 27. VII. 1895 Laparatomie, Punction der Gallenblase, der ductus cysticus war durch acht Gallensteine verlegt. Die Flüssigkeit wurde ohne jeden Zusatz aufgefangen und zur Untersuchung übergeben.